

Spiesser's Liebenswerben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 2: **Spiessbürger**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spießer's Liebeswerben

Hochwohlgeborener Engel!
 Gern schnitt' ich in sämtliche Borken,
 Der Liebe Sonne und Weh.
 Sie habens vielleicht schon bemerkt:
 Ich schäke Sie, Dorothee!
 Sie, blühend wie eine Dahlie,
 Verwirren die Sinne mir schier.
 Auch meint meine Tante Eulalie,
 Sie pasten vortrefflich zu mir.
 Ich leb' in gesicherter Lage,
 Nicht Geldgier diktiert diesen Schritt,
 Vermögen kommt gar nicht in Frage.
 (Wieviel denn kriegen Sie mit?)
 Ich zähl' zu den Fleißigen, Lät'gen,
 Bin gänzlich vergangenheitsfrei —
 Gern wird es die Zukunft bestät'gen.
 Das Porto füge ich bei.
 O sähen Sie jetzt meine Mienen,
 Sie läsen ganz sicher allhier:
 Ich schwärme, mein Fräulein, für Ihnen,
 — Ach, dürst' ich schon sagen: für Dir!!
 Ihr Anblick, Ihr ganz idealer,
 Erschütter mir Seele und Leib,
 Sie sind, gleich nach der Courth's-Mahler,
 Für mich das göttlichste Weib!
 Dies wäre mit Heutigem Alles.
 Nun geben Sie Antwort dem Schrieb,
 Damit ich gegebenenfalls
 Rechtzeitig mich wieder entlieb'!

*

Spießer und Dichter

Sitz zu deinem Säckel Geld,
 Hüte ihn, stopf ihn,
 Wackrer Spießer,
 Sieh nicht, wie schon ein Genießer
 Lachend dir die Hände hält.
 Schufte, rechne, spare zünftig,
 Duäle dein Gehirn aus Stroh,
 Zahle fleißig und vernünftig
 Deine Steuern im Büro.
 Uns, die liederlichen Dichter,
 Laß gefälligst hübsch in Ruh,
 Lieber sind wir noch Gelichter
 Als ein braver, guter, schlichter
 Spießer und — ein Schaf wie du!

*

Philisterwaffe

Wenn ich den Spießer schändlich us',
 Sucht er durch Grobheit endlich Schuß.

E vero!

„Als das neue Stadt-Theater in Zürich
 seiner Zeit frisch eingeweiht da stand“, er-
 zählte mir mein Vater, „hatte ich eines
 Tages auch zufällig einen reichen Müller
 aus dem Kanton als Kunden auf meinem
 Bureau. Um auch etwas Außergeschäft-
 liches mit ihm zu reden, frug ich ihn,
 ob er nicht Lust habe, sich ein klassisches
 Stück, das an jenem Abend gespielt wurde,
 mit mir anzusehen. Ich gab aber schlei-
 nigst den Versuch auf, als er mit den
 Worten zur Antwort ausholte:

„Nainai, wänn mer ä male 's Sächsi-
 lüte gseh hät — — —.“

Da ist die heutige Spießer-Generation
 schon anders!

Sitze ich als Sohn in ebendenselben
 väterlichen Bureau meinem, von einem
 ähnlichen Müller abstammenden Com-
 pagnon gegenüber und komme mit ihm
 auf ähnliche, für den Geist etwas kitzliche
 Thematata zu reden. Was geschieht? Er
 weicht den Fragen diplomatisch aus. Am
 nächsten Tage aber läßt er bis Wochen-
 ende als Beweis seiner Bildung einen
 nagelneuen Faust (von Geheimrat Göthe),
 in rotes Leder gebunden, auf seinem Schreib-
 pulte liegen, um ihn am Samstag mit
 Siegerblicken wieder abzuheben.

Ich war für immer geschlagen, denn
 der Band war tatsächlich echtes rotes
 Suchten-Leder.

*

Lausanne

Die Konferenz gleicht einem Karussell;
 Trotzdem man fährt, geht's auf derselben Stell.
 Rundumadum!

Die Erste ist sie nicht auf diesem Gleis,
 Schon manche andre ging in gleicher Weis.
 Rundumadum!

Bezeichnend für moderne Politik:
 Man fährt mit Grazie und viel Geschick.
 Rundumadum!

Halt nicht zu viel auf deinen weisen Kopf,
 Fahr mit — die Schellenkappe auf dem Schopf.
 Rundumadum!!!

*

Philister und Steuerbeamter

Ich zeig' nicht gern, wie viel ich asen hab' —
 Da deckt er mir den ganzen Hasen ab.
 Aufs Schleich möcht ich dem Verräter speuzen.
 Doch wartet nur, ich glaube, später reut's n!

„Spießer“

Junger Mensch, nicht gleich getadelt!
 Jeder ist, wie er geboren,
 Und ihm bleibe unverloren,
 Was ihn zeichnet, ehrt und adelt!
 Nicht der Herr auf stolzem Rappen
 Gilt allein, nicht der Genießer,
 Werte eignen selbst dem „Spießer“,
 Ist sein Schild auch ohne Wappen.
 Denn er ist der Ordnung Hüter,
 Wirkt wie Del, so weich und lindernd,
 Jede Hitze schnell vermindernnd,
 Labfal heißerer Gemüter.
 Ganz wie fette Salbe kühlend,
 Klebt er, ein moralisch' Pflaster.
 Doch dem Spötter, dies nicht fühlend,
 Ist es darum nur verhasst.
 Blut hat er wie Tinte dicklich,
 Er, den die Instinkte treiben,
 Allen Menschen vorzuschreiben,
 Was verpönt ist und was schicklich.
 Wie er seinen Spieß dann schultert
 Mit vom Rost zerfresener Spitze
 Und bei nur bescheidenem Wiße
 Mit dem Essen droht und pultert!
 Ach, die Wehr, die er erkoren,
 Bringt nur Kinderwolk zum Schreien.
 Darum ist ihm zu verzeihen.
 Schließlich ist er so geboren!

*

Die tägliche Frage im Quirinal

Viktor Emanuel (ängstlich): „Kam-
 merherr, haben Sie heute schon bei Mus-
 solini angefragt, ob ich noch König bin!?“



„Du bist Schuld!“

Warum hast Du mir nicht schon lange
 gesagt, dass Coryzol das beste Mittel
 gegen den Schnupfen ist.

Erhältlich in Apotheken und Droge-
 rien, hergestellt durch Wolo A.G., Zürich.

Und bist Du sehr nervös, mein Kind,
 dann winkt Dir Linderung geschwind,
 beinahe über Nacht und Tag:
 Trinkst einfach nur noch Kaffee Hag.

C. Schlotterbeck
 Basel ZÜRICH Genf

Garages
 la Reparaturwerkstätten
 Stocks erstklassiger Pneumatiks
 Accessoires

Vertrauenshaus der
 216
 Automobil-Branche!

Verlangen Sie bitte Referenzen

Generalvertreter der Amil-Car, Essex, Zedel, Peugeot, Hudson-Six,
 Leon Paulet, Hispano-Suiza, Maybach.